



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA

**GESUNDHEIT  
UND ERNÄHRUNG  
PROGRAMM-  
RAHMEN**  
2025-2028

# Thematischer Kontext

Der Bedarf an besseren Gesundheits- und Ernährungssystemen ist weltweit sehr hoch: Fast zwei Milliarden Menschen haben wegen ihrer Ausgaben für Gesundheitsdienste und -produkte grosse finanzielle Schwierigkeiten, und mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu medizinischer Grundversorgung. Ein Drittel der Weltbevölkerung kann sich keine gesunde Ernährung leisten, und ein Zehntel leidet täglich an Hunger. Nahrungsmangel, unsichere Lebensmittel und ungesunde Ernährung sind für etwa ein Drittel der weltweiten Krankheitslast verantwortlich.

Die Schweiz ist in hohem Masse auf funktionierende globale Ernährungs- und Gesundheitssysteme angewiesen. Aufgrund ihrer klimatischen Bedingungen und begrenzten landwirtschaftlichen Erträge muss sie grosse Mengen an vielfältigen und hochwertigen Nahrungsmitteln importieren. Dabei profitiert sie von der globalen Markteffizienz und den niedrigeren

Produktionskosten in anderen Ländern. Investitionen in Gesundheit und Ernährung tragen zum wirtschaftlichen Wohlstand, zum sozialen Zusammenhalt sowie zu Stabilität und Frieden in der Schweiz bei. Die Schweiz verfügt über eine starke Pharmaindustrie und führende wissenschaftliche Einrichtungen. Zudem ist Genf ein wichtiges Zentrum der globalen Gesundheitspolitik und -massnahmen innerhalb des internationalen Systems. Investitionen in Qualitätsstandards und eine nachhaltige Finanzierung der Gesundheitsversorgung stärken die Schweizer Wirtschaft und Forschung und schaffen Chancen für Innovationen. Angesichts der zunehmend komplexen und miteinander verknüpften Herausforderungen im Gesundheitsbereich bleibt die Schweiz jedoch anfällig für globale Gesundheitsbedrohungen.

Die Bewältigung der Gesundheits- und Ernährungskrise erfordert koordinierte Anstrengungen von Regierungen, Finanz-

instituten, Privatsektor und Zivilgesellschaft. Die Schweiz kann mit ihrem einzigartigen Fachwissen, ihrer Erfahrung und ihrer Glaubwürdigkeit als ehrliche Vermittlerin in internationalen Verhandlungen einen Mehrwert erbringen. Zudem teilt die Schweiz ihr technisches Know-how in Bereichen wie nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken, Lebensmittelsicherheit, psychische Gesundheit und digitale Gesundheitsdienste mit ihren Partnerländern. Die auf eine interdepartementale Struktur abgestützte Gesundheitsaussenpolitik der Schweiz gewährleistet einen koordinierten und strategischen Ansatz in globalen Gesundheitsfragen. Die Schweiz setzt sich für ein gut funktionierendes globales Ernährungssystem ein, indem sie eine agrarökologische Nahrungsmittelproduktion sowie Forschung und Innovation unterstützt. Sie fördert eine nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft und finanziert weltweit klimaresiliente landwirtschaftliche Lösungen.

# Ergebnisse und Erkenntnisse 2021–2024

Zwischen 2021 und 2024 förderte die DEZA die globale Gesundheit, indem sie bilaterale Projekte und multilaterale Organisationen wie die **Weltgesundheitsorganisation** und den **Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria** unterstützte. Sie engagierte sich für die Stärkung der Gesundheitssysteme durch die Entwicklung innovativer Gesundheitsprodukte für armutsbedingte Krankheiten, die Verbesserung des Zugangs zu bezahlbaren Gesundheitsleistungen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und die Förderung einer nachhaltigen Gesundheitsfinanzierung. Dank der Unterstützung der DEZA konnte beispielsweise die **Drugs for Neglected Diseases Initiative** 2023 das erste orale Medikament zur Behandlung der Schlafkrankheit in Ostafrika und im südlichen Afrika einführen. Zudem befasste sich die DEZA mit den Themen Gesundheitsdeterminanten, Geschlechtergleichstellung und Menschenrechte und

unterstützte die **International Planned Parenthood Federation** im Jahr 2024 bei der Bereitstellung von 230,5 Millionen Dienstleistungen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit, die 67,5 Millionen Personen zugutekamen.

Im selben Zeitraum trug die DEZA auch dazu bei, das globale Ernährungssystem nachhaltiger, integrativer und widerstandsfähiger zu gestalten, indem sie landwirtschaftliche Innovationen, integrative Marktsysteme, bessere Ernährung und Agrarökologie förderte. Zu den wichtigsten Zielen gehörten die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die Stärkung lokaler Wertschöpfungsketten und die Förderung einer nachhaltigen, umwelt- und klimafreundlichen Landwirtschaft. Die DEZA unterstützt **PlantWisePlus**, ein globales Programm zur Verringerung von Ernteverlusten durch nationale landwirtschaftliche

Beratungsdienste und ein globales Netzwerk von Pflanzenkliniken. Im Zeitraum 2021–2024 wurden 5,6 Millionen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern beraten, so dass sie die Gesundheit ihrer Kulturen verbessern und höhere Erträge und Einkommen erzielen konnten. Das Projekt **CROPS4HD** unterstützt lokale Landwirtinnen und Landwirte, indem es Saatgutssysteme stärkt und sich für eine neue Saatgutpolitik in Ländern wie Tansania, Tschad und Niger einsetzt. Dies fördert die biologische Vielfalt in der Landwirtschaft, hilft den Gemeinden bei der Anpassung an den Klimawandel und sichert ihre Lebensgrundlagen. Solche Projekte ergänzen multilaterale Initiativen wie den **Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung** und die globale Agrarforschungspartnerschaft **CGIAR**.



Die Jahre 2021–2024 haben gezeigt, wie wichtig die Schnittstelle zwischen Gesundheit und Ernährung bei der Prävention und Bekämpfung von künftigen Gesundheitsgefahren, Ernährungsunsicherheit und ungesunder Ernährung ist. Dies bedeutet, dass die Ursachen von Ernährungsunsicherheit, schlechter Gesundheit und Mangelernährung angegangen werden müssen und gleichzeitig der Zugang zu Gesundheitsdiensten und ressourceneffizienten, bezahlbaren Nahrungsmitteln verbessert werden muss. Ernährung ist ein wichtiges Bindeglied zwischen globaler Gesundheit und Ernährungssystemen und hat Auswirkungen auf die Gesundheitsergebnisse, das Wirtschaftswachstum, die ökologische Nachhaltigkeit und die Gerechtigkeit. Die Sektion Gesundheit und Ernährung wird sich in den nächsten Jahren auf diese Schnittstelle konzentrieren.



Zwei medizinische Fachkräfte prüfen Daten zu nichtübertragbaren Krankheiten in Kirgisistan.  
© DEZA

# Schwerpunkte 2025–2028

Gesundheit und Ernährungssicherheit gehören zu den Schwerpunkten der *Aussenpolitischen Strategie 2024–2027* und der *Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2025–2028* der Schweiz.

## Die DEZA leistet einen Beitrag ...

- zur Verbesserung der thematischen Relevanz, Qualität, Glaubwürdigkeit, Innovation und Wirkung von Interventionen in den Bereichen Gesundheit und Ernährung auf globaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene;
- zur Positionierung der Schweiz in der internationalen Politik und Interessenvertretung an der Schnittstelle von Gesundheit und Ernährung durch einen evidenzbasierten «Whole of Government»-Ansatz;
- zur Festlegung von Normen und zur Erlangung von Wissen und soliden Erkenntnissen, die in globale thematische Leitlinien und Strategien zu Gesundheits- und Ernährungssystemen

einfließen und gleichzeitig die Massnahmen der DEZA auf Länderebene unterstützen.

## Die wichtigsten Schwerpunkte sind:

### 1. Verbesserte Ernährung durch gesunde und nachhaltige Nahrungsmittel

Verbesserung der Ernährung durch die Stärkung globaler Strategien und Rahmenbedingungen sowie von verletzbaren ländlichen und städtischen Konsumentinnen und Konsumenten. Förderung der Nahrungs- und Ernährungssicherheit durch einen menschenrechtsbasierten Ansatz mit Fokus auf Frauen, Kindern und Jugendlichen.

### 2. Gleichberechtigter Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen

Verbesserung des Zugangs zu hochwertigen, gerechten, effizienten und bezahlbaren Gesundheitsdiensten für alle, auch in fragilen Kontexten. Dazu gehört die Stärkung der medizinischen Grundversorgung mit den Schwerpunkten Grundnahrungsmittel,

Zugang zu Medikamenten und Technologien, sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie übertragbare und nichtübertragbare Krankheiten. Die Sektion trägt auch dazu bei, die Finanzierung des Gesundheitswesens zu optimieren und digitale Lösungen zur Verbesserung der Gesundheitsergebnisse zu nutzen.

### 3. Verbesserter Zugang zu agrarökologisch produzierten Nahrungsmitteln

Verbesserung des Nahrungsmittelzugangs und der Nahrungsmittelsysteme durch die Förderung agrarökologischer Praktiken, die die biologische Vielfalt erhalten, die Bodengesundheit steigern und die Ressourcen schonen. Die Agrarökologie ermöglicht einen ganzheitlichen Ansatz, der Landwirtinnen und Landwirte sowie Gemeinschaften stärkt und nachhaltige Lebensgrundlagen fördert. Zudem unterstützt sie lokale Lebensmittelmärkte und ein integratives Land- und Saatgutmanagement.

#### 4. Gestärkte globale Gesundheits- und Ernährungssystemarchitektur

Verbesserung der globalen Gesundheits- und Ernährungssysteme durch die Förderung einer nachhaltigen Finanzierung und die Sicherstellung einer besseren Leistung, Transparenz und Einhaltung der Vorschriften durch Gesundheits- und Ernährungsorganisationen.

Die DEZA setzt sich weltweit für die Förderung der Gleichstellung und die Stärkung von Frauen und Mädchen ein. Sie fördert eine inklusive Politik, die den Bedürfnissen aller Bevölkerungsgruppen und vor allem der jungen Menschen Rechnung trägt.



Ein Gemüsehändler beim Verpacken von Karotten auf dem Bazirete-Markt in Ruanda.  
© Alice Kayibanda, Swiss TPH, Fairpicture





Eine Ärztin sortiert antiretrovirale Medikamente im Kibera Health Centre in Nairobi, Kenia.  
© Brian Otieno, The Global Fund

## Partner

Im Hinblick auf die Schaffung gesunder Lebensbedingungen und widerstandsfähiger Ernährungssysteme unterstützt die Sektion öffentliche Innovationsprojekte und angewandte Forschung, beteiligt sich an öffentlich-privaten Mischfinanzierungen (Blended Finance) und fördert eine partizipative und integrative Gouvernanz. Sie setzt systematisch auf Geschlechtergleichstellung und -gerechtigkeit und unterstützt globale Netzwerke der Zivilgesellschaft sowie internationale NGOs. Die DEZA kümmert sich sowohl um die kurz- als auch die langfristigen Bedürfnisse in ihren Zielregionen. Kurzfristig leistet sie thematische Unterstützung bei humanitären Massnahmen zur Bewältigung von Gesundheits- und Ernährungskrisen. Dabei setzt sie auf den Nexus zwischen humanitärer Hilfe, Entwicklung und Frieden, um die Kontinuität mit den langfristigen Lösungen sicherzustellen.

Langfristig bekämpft sie die strukturellen Ursachen von Krankheit, Hunger und Mangelernährung im Rahmen von Politikdialogen und länderübergreifenden Programmen mit einem Fokus auf der Agrarökologie und den Gesundheitsdeterminanten.

Die Sektion Gesundheit und Ernährung ist von der lokalen bis zur globalen Ebene aktiv und verbindet die von den DEZA-Länderbüros unterstützten Aktivitäten vor Ort mit politischer Arbeit und Interessenvertretung auf regionaler und globaler Ebene. Im Rahmen der langfristigen Zusammenarbeit mit DEZA-Programmen in Osteuropa wurden beispielsweise Finanzierungsmodelle im Bereich der psychischen Gesundheit entwickelt, die dazu beitragen, regionale und globale Initiativen zur Bewältigung von Engpässen zu nutzen und die Gesamtkohärenz der DEZA zu fördern.

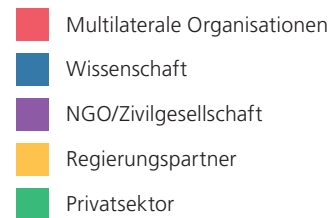
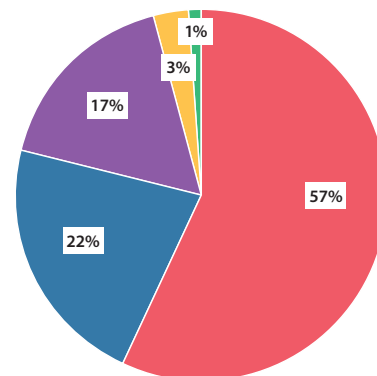
Auf multilateraler Ebene wirkt die Sektion bei der Erarbeitung globaler Standards und normativer Rahmenwerke mit. Sie stärkt die globale Gesundheit durch Partnerschaften mit dem **Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria**

und der **Weltgesundheitsorganisation**. Die Schweiz ist in den Leitungsgremien von UNO-Sonderorganisationen und internationalen Finanzinstitutionen vertreten, etwa in jenem des **Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung**. Die Sektion bringt thematisches Fachwissen und bilaterale Erfahrungen in globalen Foren ein, um den Transfer von innovativen Lösungen zu unterstützen. Sie führt den internationalen Politikdialog in Zusammenarbeit mit den Schweizer Vertretungen in Rom, Genf und New York sowie anderen Bundesstellen, beispielsweise dem Bundesamt für Gesundheit und dem Bundesamt für Landwirtschaft.

### Programmrahmen 2025–2028

Budget: CHF 410 Mio  
(vorbehaltlich der parlamentarischen Genehmigung)

Partner der Sektion Gesundheit und Ernährung (*Annäherungswerte*)





# Thematische Schwerpunkte

## Verbesserte Ernährung durch gesunde und nachhaltige Nahrungsmittel



## Verbesserter Zugang zu agrarökologisch produzierten Nahrungsmitteln



## Gestärkte globale Gesundheits- und Ernährungssystemarchitektur



## Gleichberechtigter Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen





Gesundheit



Agrikultur &  
Ernährungssysteme

## Impressum

Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für auswärtige  
Angelegenheiten EDA

**Direktion für Entwicklung und  
Zusammenarbeit DEZA**

[www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch)

Gestaltung:

Mark Manion, Commusication Arts

Bildlegenden und Bildnachweise unter den  
jeweiligen Fotos, mit Ausnahme von:

*Titelbild*

Ein Plantwise Pflanzenarzt hilft einer Landwirtin  
in Burundi. © CABI, Plantwise Plus

Kontakt:

Direktion für Entwicklung und  
Zusammenarbeit DEZA

Thematische Zusammenarbeit

**Sektion Gesundheit und Ernährung**

Eichenweg 5

3003 Bern

[deza.healthfood@eda.admin.ch](mailto:deza.healthfood@eda.admin.ch)